

Hintergrund

Vor 80 Jahren war Produktionsbeginn des Films „Der große Diktator“ von Charlie Chaplin. Ein Jahr später, 1939 gab es die Uraufführung und der 2. Weltkrieg begann. Und wo stehen wir heute? Die Welt führt Krieg: mit Waffen, mit unserer Wirtschaft und mit Worten.

Die Rede von Charlie Chaplin ist m. E. brisanter und aktueller denn je. Charlie Chaplin hat gesagt, er möchte kein Herrscher der Welt sein, sondern jedem Menschen helfen, wo immer er kann. Aber er hat auch signalisiert, dass er kaum Hoffnung hat. Und heute - 80 Jahre später - haben sich seine Bedenken bewahrheitet, denn auch wenn wir viele Errungenschaften haben, die unser Leben verbessern, so schaffen wir mit diesen an anderer Stelle gleichermaßen Leid.

Charlie Chaplin hat gesagt, wir sollen einander helfen - unabhängig von Herkunft und Religion und wir sollen die Ausbeute Schwächerer unterlassen - doch genau das ist es, was heute gang und gäbe ist. Hagen Rether, ein Kabarettist mit Tiefgang hat kürzlich gesagt: wir haben Krieg und Sklaverei „outgesourct“ - und das stimmt – durch unsere Waffenlieferungen, durch unseren Durst nach billigen Produkten und durch unseren rücksichtslosen Konsumwahn - denn all das geht zu Lasten anderer Menschen, zu Lasten der ärmeren Länder, zu Lasten der Umwelt und zu guter Letzt auch zu unseren Lasten.

Anstatt Menschlichkeit und Miteinander, regieren Zahlen und Macht die Welt. Die Sklaverei findet heute nicht mehr in Ketten statt, sondern in der Gesellschaft, in der Wirtschaft und in den Unternehmen - in Bayern, in Deutschland, in Europa und auf der ganzen Welt.

Fokus von Charlie Chaplin

Charlie Chaplin hat im Wesentlichen von Nachhaltigkeit gesprochen. Doch von wirklich nachhaltigem Handeln sind wir meilenweit entfernt – im Gegenteil: wir sind dabei uns und den Planeten - nicht nur zurück in die Steinzeit zu katapultieren, sondern uns sogar selbst auszurotten - und das obwohl es so viele Warnsignale gibt. Aber wir machen einfach so weiter wie bisher. Die Frage ist nun, ob wir es schaffen, die Kurve zu bekommen oder uns als eine weitere der sogenannten Hochkulturen, von diesem Planeten verabschieden?

Erlauben Sie mir einen kleinen Exkurs, woran man eine Hochkultur erkennt: Im Wesentlichen sind es 10 Punkte – auf diese möchte ich kurz eingehen, denn unsere Politik bestimmt die Leitplanken dazu:

1. es gibt jemanden, der den Staat anführt - JA doch wohin werden wir geführt und von wem? Und da brauchen wir gar nicht erst in die USA schauen. Auch hier in Deutschland und den einzelnen Bundesländern etablieren sich Anführer, die mir angst und bange werden lassen. Kann das gut gehen?
2. es gibt eine Rangordnung unter den Einwohnern – JA, die Reichen werden immer reicher und fressen die Armen. Rentner haben in den letzten 10 Jahren eine Erhöhung der Renten von 17% bekommen, Bundestagsabgeordnete 33%. Ich denke, wenn Rentner über eine Anpassung abgestimmt hätten, wäre das Verhältnis vermutlich etwas anders. ;-)
Und die Rangordnung wird so weit getrieben, dass Menschen anderer Herkunft, anderer Hautfarbe oder anderer Religion gehasst und verfolgt werden. Kann das gut gehen?
3. es gibt eine technische Entwicklung – JA, und die ist so schnell, dass wir gar nicht mehr hinterher kommen und verbraucht so viele Ressourcen, dass unsere Kinder in die Röhre gucken werden! Wenn jeder auf der Welt so leben würde wie wir in Deutschland, bräuchten wir 3 Erden, so wie die Amerikaner bräuchten wir 5 Erden! Kann das gut gehen?

4. es werden Arbeiten für die Allgemeinheit ausgeführt - JA, aber sehr kompliziert (denken Sie nur mal an Ihre Steuererklärung und alle Anlagen oder an einen Bauantrag). Der Flughafen Berlin kostet den Steuerzahler 1,3 Millionen Euro pro Tag! Wir haben überall enorme Verwaltungsapparate, die träge sind und unnötig viel Geld kosten! Kann das gut gehen?
5. die Menschen haben eine Religion – JA, und dafür werden sogar Kriege geführt und es wird Hass geschürt! Kann das gut gehen?
6. die Menschen erwirtschaften mehr Nahrungsmittel, als sie für sich selbst benötigen – JA und die Hälfte von dem was wir in Deutschland haben, wird sogar weggeworfen. Kann das gut gehen?
7. es gibt verschiedene Berufe wie Händler, Viehzüchter, Getreidebauern oder Fischer – JA, und immer mehr Menschen kommen damit nicht mehr über die Runden, sind Multijobber, landen in der Altersarmut oder werden durch ihren Beruf krank. In den letzten 20 Jahren ist die Krankenquote bedingt durch psychische Belastung von 2,5, auf 7% gestiegen! Jeder dieser 7% ist im Durchschnitt 38 Tage krank. In Deutschland kostet uns das 8,5 Milliarden Euro. Kann das gut gehen?
8. es gibt eine Schriftsprache – JA, nur unsere Kinder verlernen diese, dank Smartphones, Fernseher und Co. immer mehr. Kann das gut gehen?
9. es gibt Gesetze – JA, und zwar immer mehr und immer Komplexere, die selbst Gerichte nicht mehr durchschauen und immer öfter einander gegenseitig die Urteile aufheben. Kann das gut gehen?
10. Kinder werden erzogen – JA, von Supernannies, in Kitas und in Ganztagschulen - und nicht mehr von ihren Eltern. Ach ja und natürlich von TV Serien, Computerspielen, Instagram, Snapchat und Facebook. Kann das gut gehen? Ok, Facebook ist ja eher etwas für uns Ältere.

Fazit: JA, wir sind eine Hochkultur – aber in welche Zukunft steuern wir?

Zurück zu Charlie Chaplin: er hat sich für nachhaltiges Handeln mit Blick fürs Ganze ausgesprochen, denn Nachhaltigkeit umfasst die 3 Säulen People, Planet, Profit, d.h.:

- gesellschaftliche Verantwortung,
- Verantwortung für die Umwelt und
- generationengerechtes Wirtschaften.

People

Blicken wir von Charlie Chaplin in die Gegenwart zur ersten Säule, zur Gesellschaft: Gesellschaftliche Verantwortung und auch gesellschaftliche Gerechtigkeit findet nur noch selten statt. Die fatalen Entscheidungen, die Manager oft in Unternehmen treffen, haben für diese kaum Folgen, sie kommen meist mit einem blauen Auge davon - oder sogar mit einer Abfindung oder steigen in der Besoldungsstufe nach oben, wie ganz aktuell zu sehen. Entscheidungen von Politikern die heute hüh und morgen hott sagen, um Stimmen zu fangen, die heute gegen eine GroKo und morgen dafür sind, um überhaupt regieren zu können oder im Alleingang in Brüssel für Glyphosat stimmen, haben für diese kaum ernste Konsequenzen. Und wenn sie fallen, dann fallen sie in ein sehr weiches Bett.

Aber gesellschaftliche Verantwortung ist global zu sehen – die Auswirkungen sind enorm und spüren wir aktuell – in letzter Konsequenz bei der Flüchtlingsdiskussion.

Unser wirtschaftliches Bestreben nach Wachstum und Profitmaximierung sowie unser Konsumwahn führt dazu, dass wir anderen Gesellschaften in anderen Ländern, also anderen Menschen schlicht weg die Lebensgrundlage stehlen, weil wir bspw. die Meere vor Somalia mit großen Fangflotten leerfischen, so dass die einheimischen Fischer ihre Familie nicht mehr ernähren können. Wussten Sie, dass für ein kg Thunfisch aus Aquakultur 20kg Futterfisch benötigt wird? D.h. 2 kg Fische müssen sterben, für 100 gr. Fisch auf unserem Teller - wie pervers ist das bitte?

Große Lebensmittelkonzerne kaufen die Wasserquellen in Entwicklungsländern, um dieses in Flaschen abzufüllen und den Einheimischen anzudrehen – Entschuldigung, zu verkaufen. Doch diese können sich das gar nicht leisten!

Wir liefern Waffen in Gebiete, damit dort Kriege um Öl, Macht, Religionen und politischen Interessen geführt werden. Wir verbrauchen billige elektronische Geräte in einer Geschwindigkeit, dass einem schwindelig wird, auch weil uns die Arbeitsbedingungen dort sowie enorme Raubbau an der Erde egal sind. Uns ist es egal, unter welchen Bedingungen die Menschen arbeiten müssen, die die Kleider die wir tragen produzieren oder wie sich unsere Aktiengeschäft auf andere Menschen auswirken – Hauptsache der Profit stimmt. Wenn wir also für Krieg, Leid und Armut in anderen Ländern sorgen, brauchen wir uns auch nicht wundern, wenn diese Menschen zu uns kommen, weil sie bei sich nicht mehr leben können.

Als Unternehmensberater weiß ich, wenn man versucht sein Problem „outzusourcen“, kommt es wie ein Bumerang zurück. Genau das geschieht derzeit und wir schauen einfach weg.

Auch das Thema demografische Wandel ist seit vielen Jahrzehnten bekannt. Unternehmen tun sich schwer, entsprechend Mitarbeiter zu finden - egal ob es sich um Industrie, Pflege, Handwerk, Gastronomie oder sonstige Branchen handelt. Und die vorhandenen Mitarbeiter werden ausgesaugt und krank. Dabei hätten wir doch eine Chance! Warum integrieren wir nicht die Menschen, deren Lebensraum wir beraubt haben, in unsere Gesellschaft und profitieren so beide davon?

Übrigens: Ca. 14 Millionen Menschen engagieren sich ehrenamtlich in Deutschland – das sind fast 20%! Auch die Lions, die die heutige Veranstaltung initiiert haben, sind ehrenamtlich tätig. An dieser Stellen möchte ich Danke sagen für dieses Engagement – heute und in den jeweiligen sozialen Projekten - und um einen herzlichen Applaus bitten.

Aber warum engagieren sich so viele Menschen? Weil wir Herdentiere sind, weil uns eine intakte Gesellschaft wichtig ist. Aber auch weil die Politik, die die Leitplanken für Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger vorgibt, diese nicht immer im Interesse des Volkes vorgibt. Wo übernehmen Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren aus der Politik, Verantwortung und welche Lösungen haben Sie für die massiven Probleme unserer Gesellschaft?

Planet

Blicken wir von Charlie Chaplin in die Gegenwart zur zweiten Säule der Nachhaltigkeit, zur Umwelt: Wir müssen wir feststellen, dass es riesige Ozeane voller Plastik gibt, dass die Massentierhaltung nicht nur den Menschen und den Tieren schadet, sondern auch für die Umwelt eine enorme Belastung ist. Massentierhaltung ist aus meiner Sicht mit das Perverseste, was der Mensch aktuell in großem Stil betreibt und weil es so pervers ist, wird ein Film wie *Earthlings* auch nicht im Fernsehen oder im Kino gezeigt. Wir ignorieren die abartigen Missstände einfach, wir reden nicht drüber, wir haben den Ekel outgesourced. Wir verhalten uns wie kleine Kinder, die einfach die Hände vor Augen halten, um nicht gesehen zu werden. Wir schauen weg – wird schon nicht so schlimm sein.

60% des Getreides der EU landet in den Trögen der Massentierhaltung. Die Fleischproduktion hat sich in den letzten 30 Jahren verdreifacht und wird sich wahrscheinlich in Zukunft nochmal verdoppeln. Wussten Sie, dass die Massentierhaltung mehr CO₂-Ausstoß verursacht als alle PKWs, LKWs, Züge, Schiffe und Flugzeuge dieser Welt zusammen? Und wir diskutieren allen Ernstes über Diesel und Feinstaub?

Aber zum Glück entstehen die Probleme ja nicht immer bei uns bzw. sind nicht sofort spürbar. Auch das enorme Artensterben bekommen wir ja zum Glück nicht mit, doch jeden Tag sterben 130 Tier- und Pflanzenarten aus. Täglich! Aber gut, so lange unsere Ställe und Käfige voll sind und wir so auch gleich mit Antibiotika versorgt werden, ist es uns egal. Problem outgesourced – Check!

Wo übernehmen Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren der Politik, Verantwortung und welche Lösungen haben Sie für die massiven Probleme unserer Umwelt?

Profit

Blicken wir von Charlie Chaplin in die Gegenwart zur dritten Säule der Nachhaltigkeit, dem generationengerechten Wirtschaften: Die Schere von Arm und Reich geht immer weiter auseinander. Viele Rentner können von ihrer Rente nicht mehr leben und es ist auch absehbar, dass die Rententöpfe nicht mehr für die Rentner reichen werden, denn die Rentner werden immer mehr und die Beitragszahler weniger. 1960 lag das Verhältnis bei 1 zu 6, sprich auf einen Rentner kamen 6 Beitragszahler. Aktuell liegen wir bei ungefähr 1:2, und dieses Verhältnis wird sich weiter verschlimmern, denn ab 2020 gehen die Babyboomer-Jahrgänge in den Ruhestand – noch mehr Rentner, noch weniger Beitragszahler. Trotz dieses Wissens, wurden 700 Milliarden € aus den Rentenkassen zweckentfremdet, die nun fehlen. Wer deckt diese Lücke und wie? Die Rentner, die ihr Leben lang gearbeitet haben?

Ein weiterer Aspekt aus dem Bereich des verantwortungsvollen Wirtschaftens ist die Überbürokratie: Überall herrscht eine enorme Bürokratie und da spreche ich nicht nur vom komplizierten Steuerrecht oder von der DSGVO, der Datenschutz-Grundverordnung, die in den letzten Monaten vielen Unternehmen zu schaffen machte.

Ich spreche auch von dem Bürokratiewahnsinn in Unternehmen, bei Selbstständigen, in sozialen Einrichtungen und in Vereinen.

Die Bundesagentur für Arbeit gibt 62 Prozent ihres Budgets für Verwaltung und 38 Prozent für aktive Maßnahmen zugunsten der Arbeitslosen aus, so BA-Chef Detlef Scheele. Kann das sein? Ist es Zeit für ein „Bedingungsloses Grundeinkommen“?

Egal was soll's, die Wirtschaft floriert ja! Aber die Wirtschaft ist krank und hat u.a. auch dazu beigetragen, dass es zu einer Verstädterung kommt. Die Politik hat es nämlich nicht geschafft, vernünftige Rahmenbedingungen und Anreize für Unternehmen zu schaffen, um die Landflucht zu bremsen. So drängen immer mehr Menschen in die Städte, wo der Wohnraum dort schier nicht bezahlbar ist und auf der anderen Seite die ländlichen Regionen verwaisen. Studenten bezahlen für ein

Zimmer - ich betone ein Zimmer - in einer WG in Würzburg 350 € und mehr – und woanders verfallen Häuser und Dörfer. Warum hat die Politik hier nicht frühzeitig dagegen gesteuert? Fehlt der Politik der strategische Weitblick? Die Landflucht führt ja auf der anderen Seite gleichermaßen auch zum voranschreitenden Verkehrskollaps in den Städten.

Nicht nur hier in der Region Würzburg ist das Thema Infrastruktur ein großes Thema, das auf Unverständnis bei den Bürgerinnen und Bürgern stößt. Da werden völlig intakte Straßen erneuert und Baustellen an Baustellen gereiht - ohne vernünftige Verkehrskonzepte dahinter. Park & Ride und zukunftsfähige Ansätze scheinen bei den Verkehrsverantwortlichen oft und gerade in Mainfranken ein Fremdwort zu sein.

Und wenn wir von Infrastruktur sprechen, sprechen wir natürlich auch Infrastruktur im Sinne der Digitalisierung. Auch diese löst bei vielen Menschen und Unternehmen nur ein Kopfschütteln aus! Warum hat Deutschland den digitalen Anschluss so verschlafen und nicht nur die ländlichen Regionen so vernachlässigt? Wo sind hier die Antworten und die Lösungen der Politik? Wo sind Ihre Lösungen für ein generationengerechten Wirtschaften, meine sehr geehrten Damen und Herren?

Fazit

Lassen Sie mich zum Schluss festhalten: Die Menschen fangen an, auf die Straße zu gehen – wie aktuell in Chemnitz - und dies teils mit enormer Wut, enormem Hass, und enormer Intoleranz - genau diese drei Worte hat Charlie Chaplin auch in seiner Rede an die Menschheit genannt.

Vor 170 Jahren 1848 / 49 hatten wir die deutsche Revolution, die Menschen sind auf die Straßen gegangen. Kommen wir wieder dahin? Was werden Sie unternehmen, meine sehr geehrten Damen und Herren, damit es nicht eskaliert?

Oder glauben Sie, dass wenn wir es halten wie die Römer vor 2000 Jahren, nach dem Motto "Panem et circenses" Brot und Spiele für das Volk - solange wir das Volk mit billigem Essen, großen Fernsehern und mäßigem Fußball ruhig stellen, brauchen wir keine Angst vor einer neuen Revolution zu haben? Ich wage zu bezweifeln, dass wir noch 20 oder 30 Jahre so weitermachen können. Ich glaube eher, dass wir die ersten Schritte unternommen haben, uns als Hochkultur abzuschaffen.

Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie, die Sie als Politiker die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten, Sie, die Leitplanken für das Handeln von Unternehmen und Menschen vorgeben, sind dringend gefordert. Charlie Chaplin hat in seinem Film ein Plädoyer für die Freiheit auf dieser Welt gehalten. Es gibt ein indisches Mantra das heißt „Lokah Samasta Sukhino Bhavantu“ – übersetzt: „Mögen alle Wesen in allen Welten glücklich und frei sein“

Freiheit? Wir sind selbst hier in Deutschland weit entfernt von Freiheit, auch wenn wir zum Spottpreis in die Ferne reisen können – so sind wir dennoch gefangen in Strukturen, in Gesetzen, der Bürokratie und dem Willen von Politikern, von Machtinhabern und profitgierigen Unternehmen, die ihren Zielen alles andere unterordnen und auch über Leichen gehen.

Wenn wir ein Fortschreiten diese Entwicklung verhindern wollen, muss die Politik die Leitplanken für schnelle, pragmatische und zukunftsfähige Lösungen vorgeben. Jetzt!

Aufruf

Ich hoffe und wünsche mir, dass die nun folgende Diskussion anständig geführt und auf Vorwürfe verzichtet wird.

Ich hoffe und wünsche mir, dass Sie ganz konkrete Lösungen mit dem Blick fürs Ganze aufzeigen.

Ich hoffe und wünsche mir auch, dass Sie die Fragen in der Diskussion gezielt und präzise beantworten und Sie nicht Redezeit schinden.

Goethe soll einmal gesagt haben „Lieber Freund, entschuldige bitte, dass ich Dir einen so langen Brief schreibe, aber für einen kurzen hatte ich keine Zeit“. Bei vielen Politikern habe ich oft das Gefühl, dass viel geredet wird, ohne dass etwas gesagt wird. Denken Sie also bitte daran: „In der Kürze liegt die Würze“.

In diesem Sinne hoffe ich, dass meine kleine Einführung in den Abend nicht zu lange war und dass Sie - liebe Anwesenden - die folgende Podiumsdiskussion kurzweilig und als Bereicherung empfinden, dass wir alle ein klares Bild bekommen, für was die hier vertretenen Parteien bei der kommenden Landtagswahl stehen. Denn wir alle hoffen, dass die Politik jetzt die Weichen für eine gute Zukunft, für eine bessere und gerechtere Welt stellt und dass wir, die westlichen Länder uns als Hochkultur vielleicht doch nicht so schnell selbst vernichten.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit meinen Sichtweisen auf die aktuelle Situation ein paar anregende Gedanken für eine spannende und ergebnisorientierte Diskussion liefern konnte und bedanke mich ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.

SCOPAR GmbH

© Jürgen T. Knauf
Klara-Löwe-Straße 3
97082 Würzburg
Fon: +49 – 931 - 45320500
Fax: +49 – 931 - 45320505
E-Mail: knauf@scopar.de
Web: www.SCOPAR.de